Hochschule
München
University of
Applied Sciences

Fakultät für
angewandte
Sozialwissenschaften

Lokale Unterstützungsketten für junge Zugewanderte mit eigener Migrationserfahrung im Zeichen der COVID-19-Pandemie

Prof. Dr. Nicole Pötter, Bernhard Scholze

5. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung

Panel: Die lokale Praxis der Inklusion junger Geflüchteter in das Berufsausbildungssystem

18.09.2024

LokU 2.0 Lokale Unterstützungsketten für junge neu Zugewanderte

Gliederung

1. Projektvorstellung LokU 2.0
2. Erhebungsergebnisse: Folgen der Corona-Pandemie für lokale Unterstützungsketten
   - 2.1 Disruptionen im Arbeitsfeld
   - 2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten
   - 2.3 Digitalisierung in der ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Freiwilligenarbeit für Zugewanderte
3. Folgen der Pandemie für die lokale Praxis der Inklusion junger Zugewanderter in Ausbildung und Arbeit

1. Projektvorstellung LokU 2.0
Eckdaten

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMBF-Förderrichtlinie „Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung“

Projekt-Team

Prof. Dr. Nicole Pötter (Projektleitung)
Bernhard Scholze (Projektmitarbeiter)
Theresa Grüner (Projektmitarbeiterin)

Projektlaufzeit

1. Februar 2023 bis 31. Januar 2026 (36 Monate)

Praxispartner

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

MORGEN NETZWERK MÜNCHNER MIGRANTENORGANISATIONEN

jobcenter München

Landeshauptstadt München

SHZ Selbsthilfezentrum München

1. Projektvorstellung LokU 2.0
Forschungsinteresse

Folgen und Potenziale der Corona- und Post-Pandemiephase für soziale, helfende Netzwerke im Themenfeld Integration junger, neu Zugewanderter in Ausbildung und Arbeit

Soziale, helfende Netzwerke aus

Zivilgesellschaft

- rein ehrenamtlich organisiert: Migrantenorganisationen, Helferkreise, Vereine
- professionell organisiert: Freie Träger, Dachverbände

Staat

- Kommunale Strukturen, z.B. Koordinierungsstellen

Wirtschaft

- Regionale Akteure, z.B. Handwerkskammern

1. Projektvorstellung LokU 2.0
Forschungsdesign / Zeit- und Arbeitsplan

Experten-Interviews (n=12)
Koordinierende Netzwerkakteure

Qualitative Interviews (n=10)
Koordinator:innen freiwilligen Engagements

Fokusgruppen
Freiwillig Engagierte und junge Zugewanderte

Aug bis Okt 23 | Feb bis Apr 24 | Apr bis Juli 24 | Okt bis Dez 24 | Nov 24 bis Apr 25 | Mai bis Juli 25

Delphi-Methode
Online-Umfrage
Netzwerkakteure in Großstädten (D, A, CH)
1. Runde (n=180)

Delphi-Methode
Online-Umfrage
Netzwerkakteure in Großstädten (D, A, CH)
2. Runde

Delphi-Methode
Fokusgruppen
Netzwerkakteure in Großstädten (D, A, CH)
3. Runde

1. Projektvorstellung LokU 2.0
Analyserahmen der Befragungen

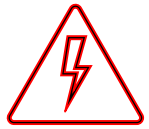
a. Reaktivierung Netzwerkarbeit nach der Pandemie

b. Digitalisierungsschub innerhalb der lokalen Unterstützungsketten

c. Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten

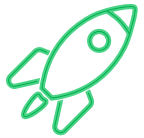
d. (Re)Aktivierung freiwillig Engagierter

Disruption

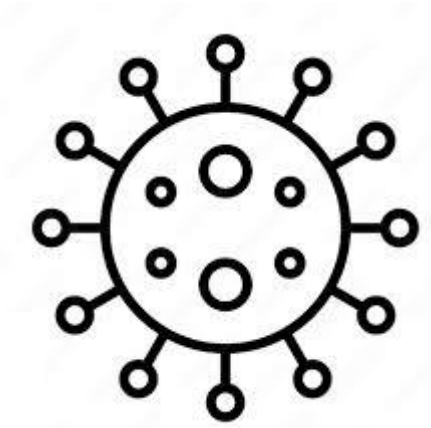


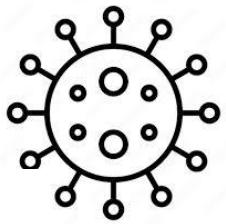
Adaption

Innovation



2. Erhebungsergebnisse: Folgen der Corona-Pandemie für lokale Unterstützungsketten





2.1 Disruptionen im Arbeitsfeld: Auswirkungen der Pandemie auf die Unterstützung für junge, neu Zugewanderte

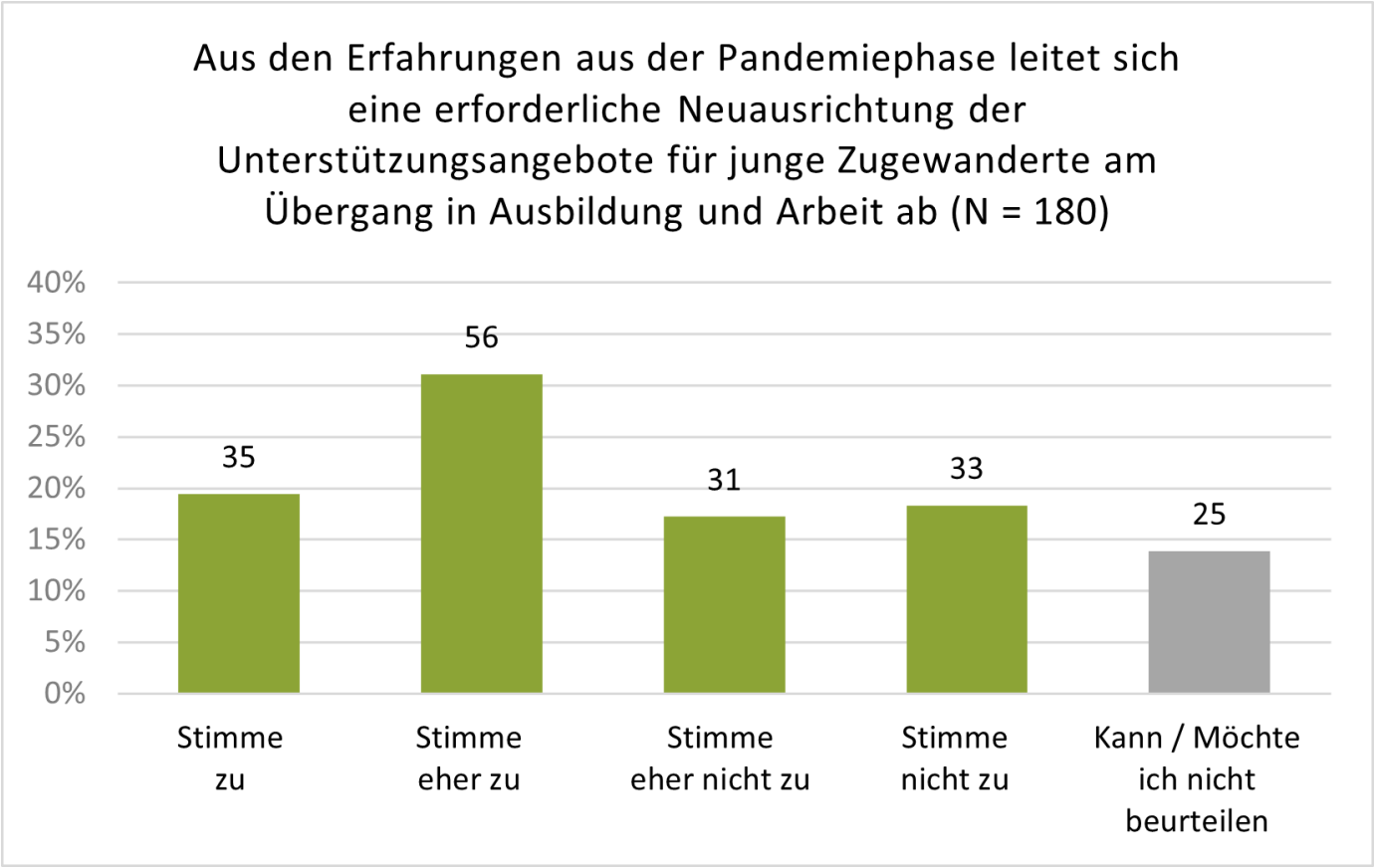
Junge Zugewanderte waren besonders stark von den Pandemiefolgen betroffen:

- Berufliche (Aus)Bildung wurde gestört, neue Ausbildungsverträge kamen kaum zustande, Maßnahmen der Berufsintegration wurden ausgesetzt (Kosyakova 2021)
- Wichtige Kontaktpersonen waren nur noch telefonisch oder per E-Mail erreichbar (ebd.)
- In Gemeinschaftsunterkünften mangelte es an Lernräumen mit PCs und Internetzugang – außerdem z.T. unzureichende Medien- und Sprachkompetenzen, Kommunikationsängste in virtuellen Umgebungen und psych. Belastungen (Erler/Prytula 2020; Falkenhain *et al*. 2020)
- Freiwillig Engagierte konnten nicht länger adäquat unterstützen (Lauter et al. 2022)

Junge Zugewanderte wurden vielfach in ihrer Bildungsbiografie und ihren Integrationschancen zurückgeworfen (Maier 2020; Schreyer/Bauer 2021)

2.1 Disruptionen im Arbeitsfeld: Auswirkungen der Pandemie auf die Unterstützung für junge, neu Zugewanderte

Junge Zugewanderte waren besonders stark von den Pandemiefolgen betroffen



2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten
Neuausrichtung von Unterstützungsangeboten

Welche neuen Themen, Formate oder Unterstützungsformen sind gefragt?

Sehr häufige Nennung	
Vermittlung digitaler Medienkompetenz	„Das Thema Medienkompetenz muss unbedingt integraler Bestandteil der Programme sein. Vermittlung grundlegender Kenntnisse in EDV-Nutzung und Anwendung von digitalen Tools.“
Vertiefte, berufsbezogene Sprachförderung	„Jedoch hat sich das Sprachniveau […] in der Pandemie deutlich verschlechtert. Die jungen Zugewanderten haben einen höheren Unterstützungsbedarf.“

2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten

Neuausrichtung von Unterstützungsangeboten

Welche neuen Themen, Formate oder Unterstützungsformen sind gefragt?

Häufige Nennung	
Stärkung der mentalen Gesundheit	„Niedrigschwellige psychotherapeutische Angebote bzw. Angebote zur mentalen Gesundheit und Selbstfürsorge.“
Mehr Online-Unterstützungsangebote	„Ergänzend können durch Onlineangebote aber auch Personengruppen erreicht werden, die sonst nicht an Programmen teilnehmen können, z.B. wenn keine Kinderbetreuung vorhanden ist […].“
Intensivere Betreuung/Beratung der neu Zugewanderten	„Erforderlich ist eine kontinuierliche persönliche Beratung und Begleitung, engmaschige Betreuung durch Coaches, Casemanager... mit regelmäßigen Kontakten über einen längeren Zeitraum.“
Bereitstellen / Vermitteln der notwendigen digitalen Infrastruktur	„Es ist hochproblematisch, wenn Bildung nur digital dargebracht wird, aber nicht alle Personen die gleichen Zugänge zu den tools, den Geräten und der Schulung in ihrer Handhabung erhalten.“

2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten
Neuausrichtung von Unterstützungsangeboten

Die Pandemie erforderte und bedingte einen **Digitalisierungsschub** in der Arbeit mit jungen, neu Zugewanderten am Übergang in Ausbildung und Arbeit

Potentiale und **Risiken**
digitaler Unterstützungsformen
(Beratung, Schulung, Begleitung)

2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten

Das Spannungsverhältnis von *Intensität* und *Flexibilisierung* digitaler Unterstützungsangebote

„Besonders junge Menschen brauchen diese Präsenzangebote für ihre soziale Kompetenz Entwicklung. ***Das kann kein digitales Angebot ersetzen****“*

*„****Grundsätzlich*** *sehe ich* ***Präsenz****angebote bei jungen Zuwanderern, nach wie vor* ***günstiger****“*

„Das ***Online****-Format bei Sprachkursen hat aus unserer Erfahrung* ***viele neu Zugewanderte überfordert****“*

„Beratungsangebote können problemlos digital durchgeführt werden. Dadurch ***werden Ressourcen, Zeit und persönliche Aufwand reduziert****“*

„Online-Sprachkurse für Azubis, Arbeitnehmer - ***günstig in den Abendstunden****“*

2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten

Voraussetzungen für digitale Unterstützungsangebote

*„Bei neu zugewanderten Menschen hat digitale Beratung absolut NICHT funktioniert. Diese Form der Beratung kann erst angewandt werden, wenn bereits ein **Vertrauensverhältnis** besteht und auch Hürden wie **Geräte (Internetzugang/eigenes Zimmer**...) geklärt sind.“*

*„Die **Beziehungsarbeit**, Umgang und **Erlernen von Fehlerkultur**, Zugewinn von mehr **gegenseitigem Verstehen** braucht das direkte Gegenüber! Vertrauensgewinn ohne **spürbare Beziehung** geht nicht!“*

*„Bei geringer **Sprachkompetenz** ist ein Präsenzangebot grundsätzlich vorzuziehen.“*

2.2 Neuerungen in der Arbeit mit jungen Zugewanderten

Potentiale digitaler Unterstützungsangebote	Risiken digitaler Unterstützungsangebote
Digitales Empowerment durch neue Module im Kontext digitaler Grund- und Weiterbildung Digital gestützter Kontakt zu der Zielgruppe, etwa über Messenger Formate der Online-Videoberatung Online-Sprachprogramme zur Übersetzung Mehrsprachige digitale Informationsplattformen Hinzuschalten von Sprachmittlern Neue Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit	Teilnehmende mit individuellen Prägungen oder eingeschränkten Fähigkeiten können durch digitale Formate benachteiligt werden aufgrund von: - Unzureichenden digitalen Kenntnissen - Sprachlichen Hürden und Kommunikationsängsten - Psychischen Belastungen Mangelnde technische Ausstattung als Zugangshürde zu digitalen Angeboten Persönliche Interaktionen sind qualitativ nicht gleichwertig zu ersetzten Die Zielgruppe möchte in der Regel bevorzugt Präsenzangebote wahrnehmen

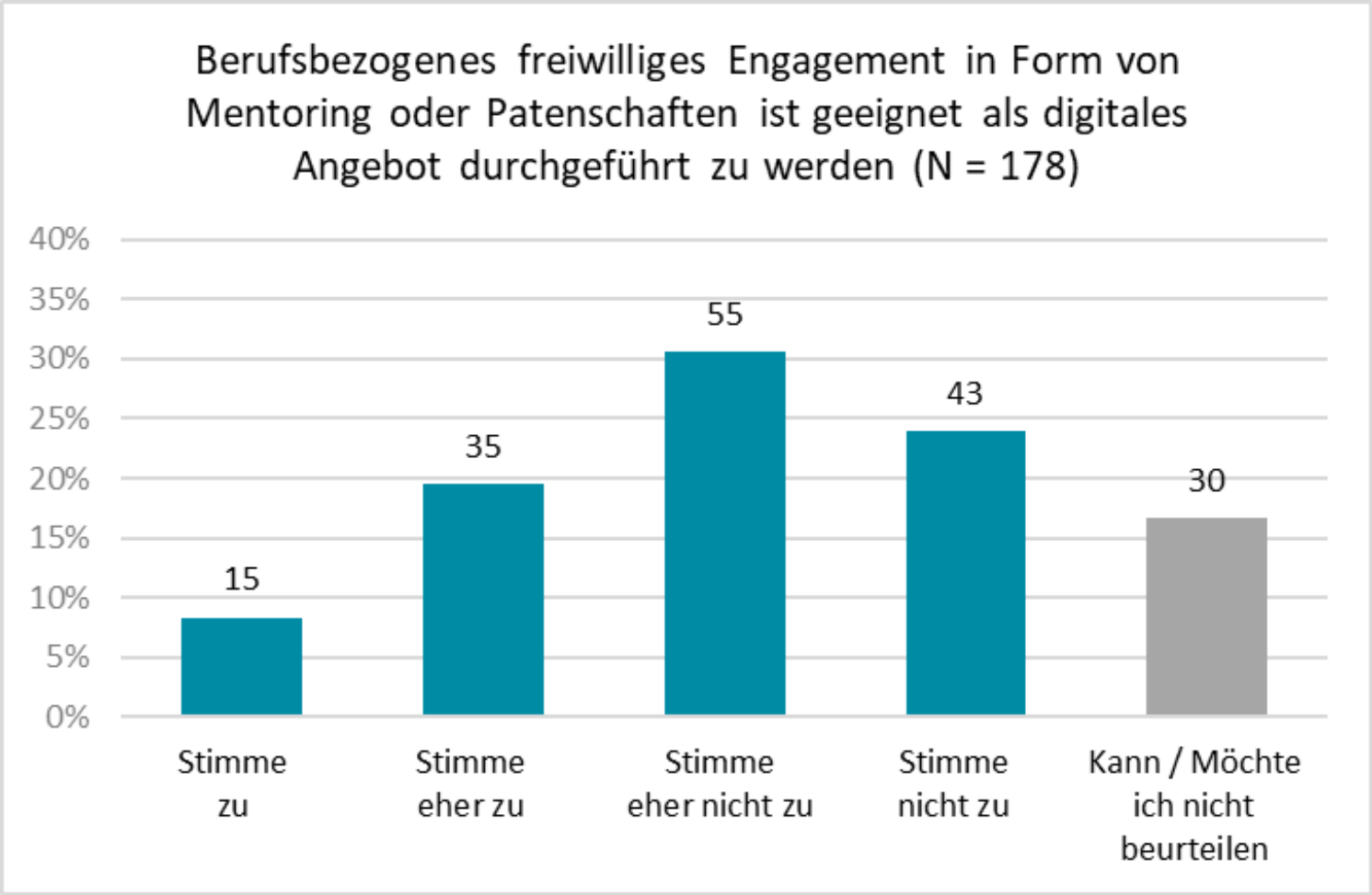
HM

2.3 Digitalisierung in der ausbildungs- und arbeitsmarktbezogenen Freiwilligenarbeit für Zugewanderte

Freiwilliges Engagement oft in 1:1 Betreuung:

- Jobmentoring
- Berufspatenschaften
- (Berufs)Sprachpatenschaften
- Bewerbungsbegleitung

Vorangetrieben durch die Pandemie entstehen vermehrt **ganz oder teilweise digital ausgerichtete Betreuungs-formate**



3. Folgen der Pandemie für die lokale Praxis der Inklusion junger Zugewanderter in Ausbildung und Arbeit

- Höherer Bedarf an psychosozialer Unterstützung in den Angeboten
- Erforderliches digitales Empowerment der jungen Zugewanderten (Infrastruktur / Kompetenzen)
- Aushandlung des Spannungsverhältnis von Intensität und Flexibilisierung bei digitalen Unterstützungsangeboten
- Aushandlung soziotechnischer Innovationen, z.B. stärkere Alltagsverschränkung von Hilfeleistungen für junge Zugewanderte durch digitale Tools
- Chance mehr Freiwillige im Arbeitsbereich durch digitales Engagement anzusprechen

= Herausforderung des Integrations-/Inklusionsverständnis für junge Zugewanderte am beruflichen Übergang durch neue Bedarfe und Innovationen

Kontakt

Prof. Dr. Nicole Pötter
nicole.poetter@hm.edu
089 1265 2288

Bernhard Scholze
bernhard.scholze@hm.edu
089 1265 2287

Besuchen Sie gern unsere **Projekt-Website**, dort finden Sie unter anderem diese Präsentation sowie die veröffentlichten Working Paper mit weiteren Ergebnissen der Befragungen.

LokU 2.0

Literatur

Erler, W. & Prytula, A. (2020): Der Beitrag des freiwilligen Engagements zur Arbeitsmarktintegration Geflüchteter und die Auswirkungen der Corona-Krise. In: ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. 3/2020. (74–82).

Kosyakova, Y. (2021): Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen. Berlin.

Lauter, J., Morschek, L., Friederich, H-C., Nikendei, C. (2022): Die Perspektive ehrenamtlicher Helfer*innen bei der Unterstützung von Geflüchteten während der Corona-Pandemie. In: Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung. Heft 2. S. 266-283.

Maier, T. (2020): Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung: Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten. Bonn.

Schreyer, F./Bauer, A. (2021): Ausbildung während der Pandemie: Junge Geflüchtete brauchen mehr denn je professionelle Unterstützung. In: IAB-Forum. https://www.iabforum.de/ausbildung-waehrend-der-pandemie-junge-gefluechtete-brauchen-mehr-denn-jeprofessionelle-unterstuetzung/. (27. 8. 23).